

Dr. Wolfgang Sturz zur Gründung des Forum Open Language Tools (FOLT)

„Sprachrohr für Übersetzer“

Mitte November 2005 fand in Reutlingen ein Treffen verschiedener Übersetzungsdienstleister statt, das zur Gründung des Forum Open Language Tools (FOLT) führte. Die Ziele des Forums und die Probleme, die zu der Initiative führten, erläutert Dr. Wolfgang Sturz, Geschäftsführer der transline Gruppe und Sprecher von Folt.



(Bild: transline)

Dr. Wolfgang Sturz

Produkt Global: Warum braucht die Branche das Forum Open Language Tools?

Dr. Wolfgang Sturz: Übersetzungsdienstleister sind heute auf eine sehr beschränkte Zahl Translation-Memory-Systeme (TMS) angewiesen. Es gibt zunächst zwei große TMS: Eines ist Transit von der Firma Star. Star ist selbst Übersetzungsdienstleister. Das andere ist Trados. Trados war bisher ein unabhängiges Softwarehaus, gehört jedoch seit der Übernahme im vergangenen Jahr dem Übersetzungsdienstleister SDL. Die Übersetzungsbüros und Übersetzer in Deutschland stehen damit vor der Situation, dass sie auf zwei Tools angewiesen sind, die ihren direkten Wettbewerbern gehören.

Produkt Global: Was ist mit anderen Tools wie across, Déjà Vu oder Wordfast?

Dr. Wolfgang Sturz: Natürlich gibt es auch across, Déjà Vu oder Wordfast. Die unabhängige Firma across ist mit dem Anspruch angetreten, mit den beiden großen Anbietern in direkten Wettbewerb zu treten. Déjà Vu und Wordfast sind interessante Programme, die jedoch auf dem Markt keine nennenswerte Position erobern konnten, weil die Schnittstellen zu den großen Wettbewerbern nicht richtig funktionieren. Das Problem ist also, dass Übersetzer von den Marktführern Trados und Transit abhängig sind. Die Austauschbarkeit von Daten zwischen diesen Lösungen ist auf dem Papier zwar gegeben, verursacht in der Praxis aber immer wieder Schwierigkeiten.

Produkt Global: Bekanntlich gibt es den TMX-Standard (Translation Memory eXchange), der von der LISA-Gruppe (Localization Industry Standards Association) OSCAR (Open Standards for Container/

Content allowing Re-use) bearbeitet wird. Ist die Arbeit von Lisa nicht ausreichend?

Dr. Wolfgang Sturz: In diesen Gremien ist sehr viel geleistet worden. Nur die Praxis zeigt – und wir kommen aus der Praxis, nicht aus der Standardisierungsarbeit –, dass es bei den komplexen Dateiformaten, die wir bearbeiten müssen, doch immer wieder an irgendeiner Stelle hakt.

Produkt Global: Ist das ein Problem des Standards, der nicht alle Punkte abdeckt, oder ist es ein Problem der Software-Anbieter, die den Standard nicht korrekt implementieren?

Dr. Wolfgang Sturz: Das ist sehr schwer zu sagen. Wahrscheinlich ist, dass sich die Anbieter nicht in jedem Detail an den Standard halten. Umgekehrt gibt es sicher immer wieder Fälle, die durch den Standard nicht abgedeckt werden und bei denen dann jeder Dienstleister nach einer eigenen Lösung sucht. Ihre Frage zählt zu jenen, auf die Folt eine Antwort finden möchte.

Produkt Global: Was kann Folt tun?

Dr. Wolfgang Sturz: Erst mal geht es um eine Bestandsaufnahme, darum, Erfahrungen zusammenzutragen und die Anbieter darauf hinzuweisen, dass im Prospekt eine Kompatibilität versprochen wird, die es in der Praxis an bestimmten Stellen nicht gibt. Folt will insofern ein Sprachrohr sein. Darüber hinaus soll es weitere Schritte geben. Lücken in der heterogenen Landschaft der Translation Memories können wir möglicherweise durch bereits vorhandene Programme schließen. Wohl jeder Übersetzungsdienstleister hat sich irgendwann kleine Softwarelösungen gestrickt, um eine Konvertierung von einem

DTP-System zum anderen oder von einem TM zum anderen zu ermöglichen. Diese Programme möchten wir möglichst über Open-Source-Kanäle zur Verfügung stellen. Denkbar

auch, dass wir im Falle von weißen Flecken auf der Landkarte der Übersetzungstools selbst etwas Neues programmieren.

Produkt Global: Besteht ein Problem nicht vielleicht darin, dass sich die Übersetzungsdienstleister bisher nicht laut genug artikuliert haben?

Dr. Wolfgang Sturz: Zweifellos. Hinzu kommt, dass Anbieter wie Trados eine Marktmacht darstellen, die in der Vergangenheit nicht unbedingt jedem kleinen Dienstleister Gehör geschenkt hat. Das ändert sich derzeit durch neue Anbieter wie across, die den Markt gehörig aufmischen. Es soll sich auch ändern durch Foren wie Folt, mit denen wir einfach darauf hinwirken möchten, dass die Sorgen und Nöte, die Übersetzer in ihrem Tagesgeschäft haben, etwas lautstärker artikuliert werden.

Produkt Global: Folt will sich – wie der Name schon sagt – mit Language Tools insgesamt befassen. Gibt es weitere Themen, die für Sie in nächster Zeit Priorität haben?

Dr. Wolfgang Sturz: Das Ziel ist es, die Zahl der Brüche im gesamten Workflow – vom Schreiben der Dokumentation bis zur Produktion in der Zielsprache – zu reduzieren. Wir möchten die Prozesse streamlinen, bei Konvertierungsproblemen den Finger auf die Wunde legen und sagen, dass etwas geschehen muss – ob durch Softwarehäuser oder mittels Open Source.

↓ KONTAKT

Folt
www.folt.de